

# Newsletter September 2020

## CWA Kinderheim in Pokhara, Nepal

### Die Corona-Situation

Zunächst können wir wieder bestätigen, dass alle Kinder und Mitarbeiter weiterhin gesund sind! Nach vier Monaten wurden einige Einschränkungen des Lockdowns aufgehoben. Da aber aktuell die Infektionszahlen enorm ansteigen, wurde die Ausgangssperre jetzt wieder verschärft. Das Virus breitet sich von Indien kommend in Nepal weiter aus und hat nun auch abgelegene Ortschaften in Nepal erreicht. Bijay, der Manager des Kinderheims, teilte uns mit, dass derzeit alle Betten auf den Intensivstationen der Krankenhäuser belegt seien und Patienten rigoros zurückgewiesen werden.

### Der Online-Unterricht

Alle Schulen sind seit Beginn des Lockdowns am 24. März geschlossen. Mittlerweile bietet die Schule für die einzelnen Klassen Online-Unterricht an. Da wir nicht für jede Klasse einen Computer oder ein Laptop zur Verfügung haben, verfolgen die Kinder der unteren Klassen den Unterricht an den Mobiltelefonen der Mitarbeiter. Erstaunlicherweise sind die Verbindungen nur selten unterbrochen.

Letzte Woche sind jedoch bei einem schweren Gewitter zwei Router zerstört worden und nun müssen auch die Kinder der oberen Stufen dem Unterricht am Handy folgen. Die Mitarbeiter versuchen – trotz Ausgangssperre – schnell Ersatz für die defekten Geräte zu organisieren. Da unsere Mitarbeiter nicht jeder Zeit bei allen Klassen zur Unterstützung anwesend sein können, ist die Konzentration der Kinder doch sehr eingeschränkt. Sie arbeiten fleissig an den vielen Hausaufgaben und wir hoffen, dass sie möglichst viel Unterrichtsstoff vermittelt erhalten. Wie Bijay uns mitteilte, sind in Kürze auch Online-Prüfungen geplant. Es ist jedoch noch unklar, wie diese durchgeführt werden sollen.



### Die Regenzeit und ihre Folgen

Auch dieses Jahr trifft der Monsun Nepal noch stärker als in den Vorjahren. Wieder hat es zahlreiche Erdbeben und Überflutungen mit vielen Opfern gegeben. Viele Verbindungsstrassen, die für die Versorgung der Bevölkerung wichtig sind, wurden zerstört.

Mitte Juli hat es so heftig geregnet, dass unser Notlager überflutet wurde, in dem am Vortag Nahrungsmittel und Schulmaterial angeliefert und gelagert wurden. Da in Nepal befürchtet wird, dass sich Corona-Viren bis zu 72 Stunden auf Oberflächen halten können, wurden die Lieferungen nicht gleich in die sicheren Lagerplätze verräumt.



Die Kinder haben beim Entwässern und Putzen des Notlagers tüchtig mitgeholfen. Die Nahrungsmittel waren grösstenteils nicht mehr zu gebrauchen, aber ein Teil des Schulmaterials konnte gereinigt, getrocknet und so gerettet werden.



Durch die starken Regenfälle hat es oberhalb unseres Hostels, in dem sich auch ein kleines Guesthouse mit Restaurant befindetet, einen grossen Erdrutsch gegeben. Die Strasse wurde blockiert, Geröll und Schlammwasser haben den Garten und die Erdgeschossräume überschwemmt.



Die vier Jugendlichen, die während ihrer Collegezeit im Hostel wohnen, haben beim Schaufeln und Putzen geholfen. Erst zwei Tage später kam ein Bulldozer, um die Strasse frei zu räumen. Die Regenzeit kann bis Ende September dauern. Wir hoffen sehr, dass es keine weiteren Schäden geben wird.

### Die Versorgung des Kinderheims

Trotz Lockdown und Überschwemmung ist die Versorgung mit Lebensmitteln für die Kinder und Mitarbeiter weiterhin gesichert. Die Vorräte können rechtzeitig aufgefüllt werden und Dank der Gewächshäuser steht ausreichend Gemüse zur Verfügung.

Zu Beginn der Regenzeit haben die Kinder wieder fleissig mitgeholfen, auf den freien Feldern Reis anzupflanzen.



Das Pflügen und Wässern ist die Arbeit der Jungs und Männer.

Das Setzen der Reispflanzen ist die Arbeit der Mädchen und Frauen. Es macht auch Spass, sich im Schlammwasser zu wälzen und sich nach der Arbeit im Bach wieder sauber zu waschen.

In der unterrichtsfreien Zeit helfen die Jungs mit, Grünfutter für die Kühe im Wald zu schneiden und zum Stall zu schleppen.



Die Mädchen lernen in der Küche, ein leckeres Zvieri zuzubereiten wie diese „Hot Sandwiches“.

### **Unsere Reise nach Nepal**

Durch die Corona-Pandemie konnten wir bisher unseren lange geplanten, einjährigen Aufenthalt im Kinderheim leider nicht realisieren. Aufgrund der aktuellen Situation scheint es momentan nicht möglich zu sein, in den nächsten Monaten aufzubrechen.

Doch wir hoffen sehr, zu Beginn des nächsten Jahres die Kinder wieder zu sehen und unsere Arbeit in Nepal fortzusetzen.

An dieser Stelle danken wir allen Sponsoren für die Unterstützung des CWA Kinderheims. Durch regelmässige Spenden und besondere Anlässe wie kleine Benefizkonzerte, Sammelaktionen an Geburtstagen, Hochzeiten und Jubiläen können wir auch in dieser Zeit für die CWA Kinder ein sicheres Zuhause gewährleisten – vielen herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen Ihnen weiterhin gute Gesundheit, viel Geduld und Zuversicht und senden Ihnen liebe Grüsse

Barbara Rentsch und Peter Vecker

